Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 11 (1921)

Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verloblen & Kembermählten am anamara





Amthausgasse 7



ingerie Tschaggeny
Anerkannt gutempfohlenes Spezialgeschäft für



Amthausgasse 7

Aussteuern

Damenwäsche — Herrenwäsche



Billigste Preise

Schweizerische Möbelfabrik

Länggasstr. 8

J. Perrenoud A.-G.

Wohnungs-Einrichtungen - nur eigenes Schweizerfabrikat

345

R. BAUMGARTNER, Geschäftsführer.

Damenwäsche, Stickereien

Taschentücher

in grosser Auswahl.

Neuerdings herabgesetzte Preise.

Ed. Sturzenegger Bahnhofplatz 11 Bahnhofplatz 11 BERN

(Aktiengesellschaft)

Empfehle meine neuen

Hochzeitskutschen und Landauer

mit Gummirad, seidene Braut-Coupées mit Wagen für Spazierfahrten.
– Telephon Bollwerk 21 46. Reitpferde.

Albert Guggisberg Dählhölzliweg 3.



Praktische Festneschenke

Directoirhosen Strümpfe Socken

Phantasie-Gilet Handschuhe Krawatten

reuin. Bern

Hotelgasse 1, beim Zeitglocken

RIESterer, Bern Kramgasse 80

Maushaltungs- und Toiletten-Artikel

Mermann & Cie

40 Marktgasse BERN Marktgasse 40

Erstklassiges Spezialhaus für Damenstoffe u. Konfektion

Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst. Billigste Tagespreise.

Iuwelen, Gold- und Silberwaren

Reparaturen und Neuarbeiten Emil Schelhaas, Nachf. von Fr. Röthlisberger Telephon Bollwerk 27 18 Spitalgasse 36

,,BERNAPHON

der neuzeitliche Musik-Apparat! Wundervolle Klangfülle, geschmackvolle Gehäuse, akustische Bauart. Das Vollkommenste in Konstruktion, Tonwiedergabe und Haltbar-keit. Uebertrifft alles bisherige. Prima doppel-seitige Musikplatten von Fr. 3.— an. Verkauf auf Teilzahlung. Illustr. Katalog Nr. 210 G. gratis,

BERNA-Musikwerke BERN

W. Bestgen, Sohn, Bundesgasse 36



Confiserie - Patisserie

Neuengasse 13 Telephon 650

Feinste Berner Lebkuchen Vorzügl. Konditoreiwaren 270



SPEZIALGESCHAFT FUR SEIDENE LAMPENSCHIRME

Faller-Tost (Nachforger & Maurer)

KRAMGASSE 84 Eingang Zwiebelngässchen Nr. 1

Pianos

Flügel

Harmoniums

beste Qualitätsmarken zu kulantesten Bedingungen

Reelle Bedienung

Pianomagazin

O.Hofmann Aeusseres Bollwerk 29, 1. St.

BERN

Möbelwerkstätte

ALF. BIERI

Rubigen, b. Bahnhof - Tel. 89 Harth. Schlaf- und Esszimmer von Fr. 660 und 750 an. Kleine Unkosten, billige Preise

2 Amthausgasse 2 Telephon: Bollwerk 43.45

feinste Qual., 5 Liter à Fr. 2.50, von 32 Liter an à Fr. 2.25. Direkter Import seit 30 Jahren. Ed. Lutz, in Lutzenberg b. Rheineck (St. Gallen).

Spitzen - Broderien - Mousseline

Taschentücher - Tüll - Brautschleier

St.Galler Tüllvorhänge - Madrasvorhänge

Brise-bises - Bettdecken - Storren

Schweizer. Reinigungs-Industrie

Telephon 29 39 Bollwerk Mauerrain 8 und 8a, Bern, Stadtbach Telephon 29 39 Bollwerk



1,000,000

Samstag eine Extraprämie von

Besteinger. Unternehmen für fachmännische Reinigung und Desinfektion



Jedes Los sofort

100 à 1,000,000 = 100,000,000500,000 = 20,000,00040 à 20 à 4,000,000 200,000 =100 à 100,000 = 10,000,000200 à 50,000 = 10,000,0005,000,000 200 à 25.000 =500 à 10.000 =5,000,000 4040 à 1.000 =4.040,000 etc. und ca. 90,000 kleinere Treffer.

Ziehungslisten etc. gratis.

ein grösseres oder kleineres Treffnis zur soförtigen Auszahlung in bar nach der nächsten Ziehung staatl. konzess. Prämientitel. Im ganzen kommen über 250 Millionen zur sichern Auslosung in Prämien von ca.

Nächste Ziehung 2. Januar. Sofort, also kein Verschieben und kein jahre-Sofort, also kein Verschieben und kein jahreund jahrzehntelanges Warten, müssen diese
enormen Beträge der grössten PrämienVerlosungen der Welt innerhalb nächster
Monate zur Verteilung gelangen. Neues gesch.
in 6 Klassen eingeteiltes System. Preis für
10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nrn. Fr. 6.25.
Versand solange Vorrat gegen Einsendung
oder Nachnahme einzig durch die seit 1903
amtlich eingetragene amtlich eingetragene

Genossenschaft DER ANKER Neuengasse 21, Bern.

Letzte Gelegenheit vor Inkrafttreten des neuen Losgesetzes noch an diesem chancenreichsten Verlosungszyklus teilzunehmen.

Unerreicht und konkurrenzlos!

billigeres

97

222

Belohnung von 1000 F ns eines Staates oder der on **1000 Franken** für den es oder der Privatkonkurrenz vorteilhafteres oder billigeres den en Nachweis, u... derart durchge-den wurde

seitens

Graveur-Medailleur

72 Kramgasse BERN Kramgasse 72

Metall- und Kautschukstempel und alle Gravierarbeiten

Immer frisch!



Oppliger & Frauchiger Aarbergergasse 23 und 25

Spezialgeschäft

Marktgasse 53

empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Speiseöl (Oliven u. Arachid) bestens u. billigst. E. Zryd. Telephon 4029.

Beste Schuhcrême

Ueberall erhältlich 349

Prächtig geschnitzelte

Berneroberländer

Ausführung, zum Geneueste brauch als Schmuckkästchen, sehr nette Geschenke für kommende Festtage offeriert und zu bezieresttage öfferfert und 2d bezie-hen in vier verschiedenen Grös-sen zu Fr. 4.— 8.—, 12.— und 14.— der Fabrikant: Joh. Schild, Schnitzler. Brienz, Gässli. 456

Für die gute und absolut sichere Wirkung der ausgezeichneten Einreibung gegen

KRUPF

dicken Hals und Drüsenanschwellungen mit "Strumasan" zeigt unter anderem folgendes Schreiben aus Pontresina:

"Strumasan" war das einzige Mittel für die Vertilgung von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. L. R. Das Mittel ist zu beziehen durch die Jura-Apotheke Biel, Juraplatz. Preis ½ Fl. 3.-Fr. ganze Flasche 5.- Fr. 281





Neste's Kindern

ist die beste Nahrung für Säug= linge vom zartesten Älter an und erleichtert das Entwöhnen.

ത്രത്വത്വത്വത്വത്വത്വത്വത്വത്വത്വ Bestbewährt gegen Darmleiden dank seiner sorgfältigen Berstellung

Verlangen Sie

Muster und Broschüre

über Kinderpflege. gratis und franko bei

Restle's Kindermehlfabrik, Vevey

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster. Alb. Meler, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)



die Verner Woche 1 Wort und Vild

Nummer 52

Bern, den 31. Dezember 1921.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, neuengaffe 9, Bern. Celephon 672. Abonnementspreis: 3ür 3 Monate 3r. 2.50, 6 Monate 3r. 5.—, 12 Monate 3r. 10.—.

Ausland: halbjährlich 3r. 7.60, jährlich 3r. 15.20 (inkl. Porto) Abonnementsbeträge können spesenfrei auf Postcheck-Konto III. 1145 einbezahlt werden.

Insertionspreis: Bur die viergespaltene nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts. Reklamen .75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell 20ssil-Annoncen Bern, Bapnhofplat 1. Bilialen : Zurich Rarau, Bafel, Chur, Luzern, St. 6allen, Solothurn, Genf, Lausanne, Beuchatel etc.

Redaution: Dr. fians Bracher, Spitalackerftrage 28 (Celephon: Spitalacker 2610) und Jules Werder, Neuengaffe 9 (Celephon: Bollwerk 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Ernst Oser: Des Türmers Licht (Gedicht). — J. G. Birnstiel: Abends Gäste (Erzählung). — Fritz Traffelet: Bildnis meines Vaters. — A. Nyffeler: Kirchlein von Kippel. — Albin Schweri: Patenscheibe. — K. Gfeller: En alti verschüpfti Tante. — Alfr. Fankhauser: Das Gesicht des Blinden. — Berner Wochenchronik: Neujahrsnacht, Gedicht von W. Wackernagel. — Nekrologe mit Bildnissen: Otto Sand, gew. Generaldirektor der S. B. B.; J. Gütinger, gew. Schneidermeister; Gottfried Schor, gew. Schuhhändler.



Mein Kind, ich rate Dir gut. Nimm:

das Kräftigungsmittel für Jung und Alt

Nach dem Gebrauch weniger Dosen wird auch das Aussehen besser u. blühender Man schläft gut u. wird gekräftigt. In Dosen à Fr. 2.— u. Fr. 3.50 überall käuflich.



R. Dähler * Rüfenacht

Gartenbaugeschäft - Telephon Worb 44

bei Bern

Neuanlagen Umänderungen u. Unterhalt von Gärten Eigene Baumschule



W.Dähler-Steiner Rüfenacht

bei Bern

Topfpflanzengeschäft - Telephon Worb 71

Marktstand, zweiter Stand vor der Kantonalbank.

Topf- und Gruppenpflanzen - Palmen - Schnittblumen

REISEARTIKEL LEDERWAREN

kaufen Sie vorteilhaft und vertrauensvoll im Fachgeschäft bei

Berger-Stalder

Fabrikant von Reiseartikeln und Lederwaren

Goldene Medaille: Schweiz. Landes-Ausstellung 1914.

Birgerhaus Sylvester-Maskenball

Herren Fr. 10.

Schinkli, Laffli, feiner Aufschnitt



458

Reklame-Handorgel "Berna"



mit Orgelton, 34 Tasten, 12 Bässe, 3 Reihen mit Silberstahlstimmen. Grösse 28×20 cm. Solider Balg mit 18 Falten, mit Gleichton u. Halbtögen. Preis **Fr. 98.**—. Teilzahlung. Gratiskatalog Nr. 210.

BERNA-Musikwerke BERN W. Bestgen, Sohn, Bundesg. 36

Spezialgeschäft für

327

Corsets

O. HUGENTOBLER Spitalgasse 36 b (v. Werdt-Passage)

"Ziegelhüsi

(Worblentalbahn)

Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsanlässe. Diner. Forellen. Geräuchertes. E. SCHILD.

Wolldecken 2950

11.-Bazin 3.85

Taillen 4.80

Hosen 5.65

Maison de la Harpe Pensionnat de jeunes filles

M. le pasteur et Mme. Amiguet Français, Anglais, Musique.

Töchterpensionat (Ptarrhaus Estavayer -

6—7 junge Töchter, praktische Erziehung. Gute franz. Stunden. Beste Referenz. zur Verfügung. Prospekte. Preis für 1 Jahr: Fr. 140.—per Monat. Melles. CARTIER, VINCY s. Gilly, Waadt (Genfersee). 495

See äder, Luftkur, stärkender Aufenthalt. Französ. Sprache. Auf Wunsch Literatur, Englisch, Italienisch, Lateinisch, Handelskorrespondenz etc.

Musik. Klavier, Violine. — Malen, Kunstarbeiten und Stickerei.

Haushalt nach Belieben (Mlle. P. Favarger, dipl.). Beste Referenzen.

Mr. et Mme. Monnerat, pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel).

Töchter-Pensionat Schwaar-Vouga

Estavayer-Neuenburgersee.

Gründliche Erlernung der franz. Sprache, Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Musik, Hand- und Kunstarbeiten. Diplom. Lehrer. Evangel Familie. Grosser schattiger Garten. Seebäder. Sehr gesunde Lage Mässige Preise. Beste Empfehlungen von Eltern. Näh. d. Prospekt



SPEZIALGESCHÄFT FÜR SEIDENE LAMPENSCHIRME

Faller-Tost (Tachforger & Maurer)

KRAMGASSE 84 Eingang Zwiebelngässchen Nr. 1

275



Confiserie - Patisserie

Neuengasse 13 Telephon 650

Feinste Berner Lebkuchen Vorzügl. Konditoreiwaren 270

Bretzeln-Rollen und Zinggli

sehr beliebt als Festgeschenk und Dessert, sind stets frisch erhältlich in den Filialen der "Merkur A.-G.", in denen des "Konsumvereins" sowie in den übrigen einschlägigen Geschäften, werden auch von Hotels u. Restaurants geführt.

Es empfiehlt sich

460

Amrein's Gerechtigkeitsgasse 23. Tel. Bollwerk 3562

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.

Alb. Meler, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

Hemden 4.90 offeriert TSCHAGGENY 7 Amthausgasse 7

141

¢OKSŁOKSŁOKSŁOKSŁOKSŁOKSŁOKSŁOKSŁOKSŁOKSOWYZOKSŁOKSŁOKS

31. Dezember.

Benn Jemand einmal den festen Entschluß gestaßt hat, sortan nur dem Nechten und Guten zu dienen, und zwar so, wie sich die Gelegenheit dazu ungesucht darbietet was wohl der vernünstigste von allen "guten Vorsähen" ist —, dann werden ihm die Tage und Monate, Jahreszeiten und Jahre, ja am Ende des Lebens selbst seine weitans meisten Ereignisse gleichgültig, und sogar der Kalender ein fast überslußiges Hausgerät.

Carl Hilm, "Für schlassos Nächte".

Zur Jahreswende!

Still und trüb legt die Natur das Krisenjahr 1921 zu Grabe. Auch wir schicken ihm den Seufzer nach: Gottlob wieder eines der mageren sieben Jahre vorbei! Doch um nicht undankbar zu sein, fügen wir bei: Es hätte noch schlimmer sein können; es ruhe in Frieden!

Und nun erhebt sich die bange Frage: Wie wird das Neue ausfallen? Wie wird es das Weltgeschäft weiterführen, das es vom Alten mit Aktiven und Passiven wird übernehmen müssen mit dem Mitternachtsglockenschlag. Die Aktiven? Sie sind mager genug: Einige Diplomatenkonferenzen, halbgelungene Versuche, den Weltfrieden und die Weltwirtschaft wieder aufzurichten. Die Passiven? Sie wiegen schwerer: Eine Wirtschaftskrise, wie die Welt sie noch nie erlebt hat, soll durchgehalten werden. Fürwahr, keine leichte Aufgabe wartet dem neuen Geschäftsführer der Mutter Zeit!

Doch warum in Pessimismus verfallen? Leuchtet nicht am fernen Horizonte schon das Morgenrot einer schöneren Zukunft? Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird im kommenden Jahre die Erkenntnis siegen, dass nur die Zusammenarbeit Aller die Menschheit aus der Krise, der geistigen und materiellen, retten wird. Russland und Deutschland strecken lange schon die Hand aus nach solcher Hilfe. In ihrem eigenen Interesse werden die Siegervölker sie ergreifen müssen. Ist diese Mauer einmal abgetragen, dann wird man auf der ganzen Linie wieder arbeiten und produzieren können.

Auch in unserem Lande werden verschiedene Schranken des Klassenegoismus fallen müssen unter dem Eindruck des neuerstandenen Solidaritätsgedankens. Auch bei uns muss der Abbau der Gesinnung kommen, die meint, die Kriegsgewinnchancen müssten unter allen Umständen in die Friedensjahre hinübergerettet werden. Erst wenn diese hartnäckigste aller Kriegspsychosen ausgeheilt sein wird, ist das Zusammenarbeiten und Wiederaufbauen möglich. Dass die Heilung kommen wird, wenn vielleicht auch unter schmerzlichen Erscheinungen für die Betroffenen, dafür liegen sichere Anzeichen vor.

Wir haben also, an der Schwelle des neuen Jahres stehend, Ursachen zu hoffen. Müssen wir es da unseren Lesern noch besonders nahelegen, dass unsere spezielle Hoffnung die ist, Hand in Hand mit ihnen die bewusste Schwelle überschreiten und in den neuen Jahrgang hineinpilgern zu können? Wir schenken uns gerne einen beweglichen Appell zum Ausharren und Beiderstangebleiben, hoffend, in keiner Weise selber den alten treuen Abonnenten Anlass zur Unzufriedenheit und damit zum Abfall gegeben zu haben. Wir hoffen gegenteils, dass es uns durch Fleiss und Ueberlegung gelingen werde, neues Interesse für unser Blatt zu erwecken und das sich im Laufe des neuen Jahres eine recht grosse Zahl neuer Weggefährten dem tapferen Trüpplein der alten anschliessen werden, die uns bis hieher geleitet haben.

Den alten unentwegten und treuen und all den werdenden Abonnenten entbieten wir ein herzliches Glückauf zum neuen Jahr!

Redaktion und Verlag der "Berner Woche in Wort und Bild".

Weihnachtsausstellung bernischer Rünftler. (1921)

Gine ftattliche Ungahl von Rünftlern haben fich dies Sahr eingefunden, um den Bernern in den Raumen der Runfthalle ihre Werke vorzuführen. 94 Maler und 9 Bilbhauer wollen fich beurteilt wiffen und hoffen auf einen Bertauf des einen ober des andern Bildes, Das aus ihrer hand hervorgegangen ift.

Eine lokale Ausstellung berührt immer eigenstumlich. Es ericheinen Werke hier ploplich vor uns, die borher im ftillen Atetier oder in der reien Natur, fern dem brausenden Stadtgetriebe, entst inden sind, Berte, die ein Menich hervor-brachte, der vielleicht alle Tage an uns vorbei-ging. Hier können wir einen Blick tun in die Bedankenwelt unferer Bernerkunftler; von den Bildern schließen wir auf die Person selbst und treien so mit den mannigfaltigen Characteren in geheime Beziehungen.

In den berichiedenften Formen tritt uns in der Ausstellung das sich Auseinandersegen des Kunftlers mit der Natur entgegen. Leicht hingeworfene Stazen haben immer etwas Beruhigendes an fich, der Runftler ift einem qualenden genoes an jug, ver ningter ist einem gauenvan Gebanken rasch losgeworden; die Stiege führt zu neuen Joeengangen über. Intensivere Einftellung verlangen sertige Gemärde. Sie zeigen, daß unsere Bernermaler, die Ansvederungen an fich febst berichieben boch schrauben Es scheint sing sollt verichteven zuch schrechte ein gewisser konservativer Zug bei vielen vorzezuherrichen. Gemäßigte Bihnen werden vorgezogen; die meisten verfallen dabei einem unsichern Etlektizismus, periönliche Kräfte werden brachgelegt, eigene Quellen verstoptt. Das Angeallein wird oft nur befriedigt. Es find Bilder aufgehangt, die nur einmal etwas aus fich herausholen laffen und dann für uns tot baliegen.

Doch nun zur Ausstellung selbst. Die Eingangshalle ist zur Haubtsache zwei Malern reserviert, die ihre eigenen Wege gehen: Morach und Stausser.

Otto Morach's cypressionistiche Romposi-tionen find nicht jedermanns Siche. Sie ver-langen eine besondere Einstellung. Eine große detorative Wirkung ift den Kompositionen (Composition murale) nicht abzulprechen. Es ist eine Farbenihmuhonie mit moderner Musik zu vergleichen. Um liebften mochte man den Runftler sclbit zur Seite haben beim Betrachten feiner Berte.

Fred Stauffer berlegt fich auf höchstmöglich te Bereinsachung in Farbe und Linie. Sein Selbstbildnis spricht von großem Können in biefer Urt. Rotbraune Karnation und weiße vereinsachte Kleidung sind die Dominanten; eine große detorative Birkung wird zugleich erzielt. Gine faszinierende Liniensprache erreicht er im Bilde: "Der Zug kommt". Wir ahnen das Saufen und Braufen des nahenden Dampfroffes. Sein "Krühlingsporträt", das Bild einer Dame in hellen Tönen, wirkt nicht überzeugend, der ftrenge Bildauibau verwiicht zu fehr den zu Grunde liegenden Gedanten.

Ernft Lind ftellt im gleichen Raum feinen schönen Konturenzentwurf für Langenthal aus. Wir seben unsern Rundgang fort und finden im erften Raum links Bilber boll Licht und Sonne

bon Ernst Geiger. Lichts und Lustprobleme beschäftigen hier den Maler. Sommerhive spüren wir im Belde mit den Tannen im Bordergrund, wie feurige Pfeile ftechen die Strahlen durch die Aefte. Tagesstimmungen gelingen Geiger vor allem, besonders schon in den Bildern "Herbst-nachmittag bei Twann" und "Abend bei Tüfchera".

Die "Schneeschmelze" von Kobert Kiener atmet kalte, gesunde Borfrühlingsluft. Hand bei Schaft And bei Schaften und ein Mädchenbildnis. Zwischen Widendern beingt Albin Bisan's Bild "Im Garren". Wotive der Bewegung und der Kuhe kommen darin zur Darstellung. Das Bücken, versetzt.

das Tragen, das Ausruhen verschiedener Personen gelangt in seiner wohlabgewogenen Komposition ichon zur Geltung. Gein "Pferd am Rarren" im folg nden Rum zeigt das Grau in Grau der täglichen, eintönigen Arbeit. Ein gewißes soziales Moment verleiht seinen Bildern gerade in unsern Beiten besondere Reize.

Gottfried Chriften verfteht im Stilleben neue Werke zu schaffen Originell ist der ganze Aufbau, und eine behigliche Stimmung weiß den Beschauer für das Bild einzunehmen. Hans Diet ihrt auch ein Stilleben ausgestellt; wohl vorzugiehen ift bas flotte Bildnis einer Bernerin in schmuder Tracht in den untern Räumen der Kunsthalle. Otto Vivians Landschaften tragen stüngtigung Otto Grorians Eurosagnen riagen störende Momente an sich, vor allem die uns bestimmten Farbslächen in der Tessinerlandschaft (Nr. 222). In der Tessinerlandschaft (Nr. 221) scheinen die Häufer direkt aus dem Spielwarenfasten importiert.

Dem "Rranten" bon Frit Bbinben munichen wir einen rafchen Tod.

Im nächsten Raum hangen Bilber von Bertha Züricher. Die "Rosen" sagen uns nicht viel, wir haben von der Maserin schon Besseres geschen. Auch in der "Krokuswiese" ist bas Boefivolle eines fleinen Stuckes Erdboden gu wenig herausgearbeitet.

Beiche Stimmungen weiß Berner Engel auf's Kapier zu bringen. Sein "Obstgarten" und sein "Genserse", zwei Aquarelle, sind kleine Stücke von großer Birkang. Fred Hopf's Bild "Thun" wirkt schon deshalb, weil wir diesen Anblick der Stadt Thun nicht gewohnt find. Donnernd braufen die Fluten der Aare vorüber und mächtig ragen die Schlößzinnen im Sintergrunde hervor. Die "Abendstummung bei Interlaken" im entgegen-gesetzen Raum wirkt nicht recht überzeugend, fühlen wir uns doch eher dabei in den Tessin

mehr Farbe bekennen würde nichts schaben; so haftet denn seinen Bildern etwas Fragmentarisches an, sowohl seinen Landschaften "Im Dorf" und "Roppigen", als dem Genrebild "Der Oberlehrer".

Eugen Bengiroß ftellt ein Stilleben boll überzeugender Frische aus. Der hauptatzent liegt auf der langen Flasche. Das Ganze ist wie an-gehaucht von Küchendunst und Speisedust. Kubiftischen Tendenzen geht er nach in seinem "Sommer-

nachmittag an der Muriftrage"

Abele Lillje qvist legt Wert daraus, durch den Pinsesstrick und besondere Wirkungen zu erzielen. An wohladgewogenen Stellen gereicht es den Arbeiten nur zum Vorteil. Sehr kräftig, ja faft wild, wirtt bas Bild « Kakis et Eukalyptus Die Malerin liebt Barallelformationen um be-fondere Stellen beffer zu alzentuieren. Im Provencebild kommt dies fehr schöll zur Geltung. Das «Café Dolo à Sanary» schildert in frag-mentarischer Kürze den Betrieb im Straßenkasse. Ein rasches Sinein, ein Moment Ruhe und gleich wieder fort. Und nun die Bilder im großen Saal. In brei Gemalben fpricht Cuno Amiet's Farbenund Raumsinn zu uns. Bundervoll teuchten die "Staldenhörner", es ist ein Glüßen aus dem Innern des Bergmassivä heraus. Seine "Mern" leben und blühen im Kaum weiter und eine seine ntime Wirkung erzielt das Bild "Im Garten". Von Leo Steck wissen wir nichts Neues zu berichten. Sein "Musizierender Engel" und "Im Walde" weisen die alten Eigenschaften auf. Max Brack ist mit einer großen Sommer-

landschaft vertreten, boch möchten wir das fleinere Bild "Tanne" jener vorziehen. Es ift ein altes Semefter, biefer Tannenbaum, und Brack hat gut zugehört, als er ihm von seinem Ateat hat gut zugehört, als er ihm von seinem Alter erzählte und dabei fiolz auf all das junge Volf, auf das magere Laubholz, heruntersah. Sein "Brissago" atmet warme Tessinerlust. Im "Gwattsup" fibrt

der unästhetische Wintel inmitten des Bildes. Traugott Senn's Landschaften sind im höchsten Mage erlebt, der Künstler versteht und fühlt ben Bulsichlag ber Natur und ift allen Stimmungen gewachsen. Am meisten liegt ihm wohl der schwüle Sommertag. Einem herauf-ziehenden Gewitter sehen wir in seiner Sommerlandschaft entgegen. Befonders anziehend, gerabe für uns Berner, ift sein "Aarethal mit Gurten". Die Stizze "Ernte" verdiente ausgebaut zu werden, ein seiner Rythmus liegt in den Bewegungen der Schnitter und Schnitterinnen. Im Nebenraum hängt ein wohlstudiertes Selbstporträt.

Eduard Bog weiß feinen Landschaften besondere Afgente zu verleihen, vor allem in dem Bilbe mit den bominierenden roten Dächern Ginen Blick in einen verwilderten Rrautgarten gewährt die Landschaft mit dem Saus, ein Bild voll Freude an frei wachsendem Ranken- und

Rletterwert der Natur.

Margerite Frey-Surbed ift mit zwei etwas tonventionellen Stilleben bertreten.

Biftor Gurbedt zaubert Stimmungen in Landschaften mit wohlabgewogener Linien-führung. Erwähnt seien die "Abendlandschaft Fieltwalb" und die "Abendlandschaft Muri". Sein Berrenportrat wirft allzu fteif.

Emil Brochasta ftellt einen "Beg zum Saus" aus, einen Durchgang zwischen Gebuschen

voll intimfter Wirkung.

Die Landschaften von Emil Carbinaux zeigen ben nun allen Bernern bekannten fraftigen Strich; aber auch weiche Tone weiß der Künstler anzuichlagen, so im Bild "An der Nare" Ins Genremäßige geht das Gemälde "Zur schönen Ausslicht", die Ausslicht auf einen unserer Berg-

Ernft Rreibolf tennen wir als Märchenerzähler Die Legende bom Jagdheiligen Subertus, ber einen Sirich mit einem Krugifig zwischen dem Beweih begegnet, hat es ihm angetan. Staunen spiegelt sich auf dem Gesicht des Jägers; mystisch-farbiges Licht ftrahlt ihm entgegen. Der Ton des Wunderbaren ist sehr gut getroffen. Die "Bergpredigt" wirkt sast als Parodie, und das "Kainzerbad" weist alzuviel Details auf.

Im folgenden Saal finden wir Adolf Tieche mit einer großen Winterlandschaft "Silence", ein eingeschneiter Sumpf, im hintergrund dunkle alle Chre. Tannenwälder. Ein Wintertag, der melancholische Albert Rhfeler packt kräftig an und versteht Stimmungen herausveschwört. Sein "Alter Gar- das Rauhe und Kantige auch im Bilde zu wieder-

Dstar Edert ift etwas zurudhaltenb, etwas ten" ift ein Aquaren voller Boefie, die überwachsene Villa und die malerisch angelegten Blumenbeete träumen von anno dazumal. "Alt Bern" fonnte an verschiedenen Stellen plaftischer fein.

Frit Traffelet zeigt fich als Maler fraftiger. wirkungsvoller Bildniffe; erwähnt fie vor allem das "Bortrat einer Dame".

Walter Clenin's Landschaften find bom technischen Standpunkt aus betrachtet als voll-endet zu bezeichnen, doch vermißt man die von früher her betannten perfonlichen Berte, die hier durch eine Urt Neo-Impressionismus zuruckgedrängt werden. Seine Bart- und Aarelandchaften atmen tiefe Ruhe und fatte dunkelgrüne Farbtone geben ihnen etwas Feierliches.

Der lette Raum auf unserer Wanderung im obern Stockwerk ist den Stürmern und Drängern referbiert. Die Musfteller hier geben gufammen mit Stauffer und Morach. Weg mit allem Kon-ventionellen, los von der Ueberlieferung, ruft man uns hier entgegen Reber, Plattner, Brugger, Morgenthaler, Lauterburg und Feus gehen ihre eigenen Wege. Es sind Piadjucher, noch fern dem Ziel; fie haben bereits bestimmte Werke ans Tageslicht gefördert, hiben aber dabei auch viel Schlade mitlaufen laffen. Aber bas ift ficher, daß in einer Morgenthalerschen Bügelfalte mehr ftectt, als in allen abgestandenen Stilleben, beren

Reider die Ausstellung einige aufweist.
Martin Lauterburg ist Verächter des Bolierten und Reingesegten. Seine Stilleben entstammen Fensternischen und Eden, die lange den Stauhmischer enthehrt haben. Der marmhraune Ton in feinen Werten scheint fast alten Weiftern entnommen zu fein, verwandt mit diefen ift auch

feine Borliebe für Details. Arnold Brüggers Bilber "Balton" und "Auf der Beide" liegen schon "jenseits von Gut und Böse". Sein "Weiringen", wenn wir nicht irren eine Föhnstimmung, sesselt wohl am meisten.

Balther Blattner belauscht bie Ratur in ben primitiviten Erbenwinteln. Sein Bermeilen in der Oberet, dem Bilde nach zu schließen, wird wohl nicht den besten "Eindruct" bei ihm hinter-lassen haben. Seine "Geisbuben" mahnen an faunenhaste Naturkobolde.

Bei Balther Reber schähen wir ben flaren sichern Strich, wobei er, ohne sich ins Unflare zu verlieren, ehrlich aus feinen Borlagen beraus-

holt, was überhaupt herauszuholen ist. Die Kompositionen von Walter Feuz in holgichnittmäßigem Bortrag, weiß uns nicht zu

Steigen wir in die untern Raume hinab, fo stoßen wir zuerst auf Frit Bauli mit geist-reichen Radierungen. Des Künstlers Bhantosie fteigt in die hochsten Spharen hinauf. 28 ld phantaftische Gebilde find die Blatter "Rarneval", "Kreuzigung" und "Traum am Morgen". Das neben hängt ein ausdrucksvolles Bildnis von Adolf Fren.

Marcus Satobi hat in feinem ritt" die schillernden Farben eines Bocklin wiederzugeben versucht. Es ift mehr ein Bruntbild und weiß den Beschauer nicht einzunehmen. Wir ziehen den "Winterabend" aus vor. des gleichen Malers durch-

Berthe Dubois Bilder zeigen in technischer Sinficht viel Aehnlichkeit mit ben Berten von

Abele Lilljeavift.

Im folgenden Raum hängt von U. 28. Büricher ein Frühlingsbild, ein junges Mabel inmitten gelber Blumen. Das Bild "Auf freier Höhe" führt uns auf eine luftige Alpenwiese mit wei-denden Schasen. Beide Gemälde sprechen zu uns und laffen uns mit dem Maler zusammen bas Gesunde und Schöne in freier Natur genießen.

Christ. Baumgartner, Emil Togg-eiler, Gottfr Straßer, Marshall E. weiler, Gottfr. Newell und Ernft Althaus haben Aquarelle

ausgeftellt.

Alfred Glaus zeigt einen "Berg im Rebel" wie in einen Schleier eingehüllt, erscheint ber Feldriefe im hintergrund, Das Gange eine recht imposante, wohldurchdachte Arbeit. Etwas schneidend Scharfes liegt im Bilbe "Sichel", die Berg-seiten sind stilisiert und machen ihrem Namen

holen; in seinem Bergbachbett hat bas Wasser vorher tüchtig gewirkt und Ayseler weist und die Spuren, die es hinterlassen hat. Das Gemälde "Ueli" zeigt einen verwitterten Ropf, ein Beficht, in dem nun das Leben feine Runfen eingegraben und eingeriffen hat.

Sfrael Mfarny will offenbar eins merben mit dem All der Natur und feiert dabei Farben-

Von Berner Miller möchten wir die "Landschaft" erwähnen ein Sofiifer schaft" erwähnen, ein Fabritnest, rasch "erfaßt, rasch hingeworsen, ein Fragment und doch von außerordentlicher Wirtung.

Hermann Hobler's "Maultiere im Ballis" find gut erfaßt, jeder ber das Ballis besucht hat; tennt den gleichmäßigen Gang diefer Bierfüßler, fennt jene Züge, die meistens vom Bimmeln eines hellen Glöckleins begleitet werden. Das ruhige Trotten der Tiere ist gut wiedergegeben. Der ganze Maultierzug mit dem Treiber auf dem Rücken des letzten Tieres ist ein typiiches Walliser-Etwas schwer laften die Wolfen charafteristitum. im hintergrund.

Mag Carl Bein's Saufer Scheinen fich gu vergeistigen und in Nebeln aufzugehen. Zu solchen Erobeben dürften weitere Kommentare überflüßig fein. Im zweitletten Raum hangen Geschenke von Mitgliedern der Gefellichaft, die zur Verlofung bestimmt find: Graphische Arbeiten, Aquarelle und Stiggen bon Amiet, Engel, Abrecht, Geiger,

Balmer, Jaeger und Glaus. Die beiden letten Räume sind zur Hauptsache den Zeichnungen und graphichen Arbeiten reserviert. Otto Blattner zeigt in einer Tulchzeichnung, in humoristischer Weise, einen "Jealisten" im Gigerlanzug und Monotel mit wehmütigem Blick auf ... man gehe selbst hin und schaue auf mas! Gewandte Federzeichnungen hat Madeleine de Mestral ausgestellt. Daneben finden wir Urbeiten von Berthe Dubois (Croquis du midi), Tonio Ciolina (Landichaft Baris), Hanny Ban (Bettler), Hans Zurflüh (Att) und Hannah Egger (Pferdeftudien).

Un der Spipe der Graphiter fieht Jofeph Füglifter. Bon ihm bemerten wir wirtungsvolle Madierungen, zum Teil aus der Altstadt (Mathausplatz, Gerechtigkeitsgasse) zum Teil aus odle Kadlerungen, zum Leit aus der Altstade (Rathausplag, Gerechtigkeitsgasse) zum Teil aus der Umgebung Bern's (Riesen, Gürbental). Ihm reihen sich Werner En gel an (Markt in Thun), dann Paul Jordi (Lith seines Baters sel.), August Jaeger (Sommertag), Gottsried Christen (Aus der Fessenau) und Annh Lierow (Bateau de pêche und Eté). Und nun die Blaftif.

Bur Sauptfache find die Bildwerke im großen Gingangsfaal aufgeftellt. Abgefeben von einer einzigen großen Figur von Margarita Wermuth, sind alle in mittlern, ja zum größen Teil in Kleinformat. Alles sind gut durchdachte Werke, doch gelangt keines, mit wenigen Ausnahmen, über das Mittelmaß hinaus.

Etienne Perincioli's fichere Sand hat Köpse gehauen, die mächtig auf uns einwirken. Das Gesicht seiner Mutter und die Maske von Baudelaire find hervorragende Leiftungen. Eine große Bucht, trop der Rleinheit, liegt in der

Statuette "Morgarten". Sermann Subacher nähert fich klassischen Linien, seine "Leda" erinnert an griechische Bor-bilder. Und wenn auch die Terratottafiguren in ganz kleinem Maßstab gehalten sind, so machen fie doch einen monumentalen Gindruck.

Baul Rung ftellt ausdrucksvolle mannliche und weibliche Köpfe aus. Seine "Weibliche Figur" hat in der Liniensührung etwas Hodlermäßiges. Der "Tänzerin" sehlt die Eleganz und die Geschmeidigkeit ber Glieder.

Mag Fueter ift mit Bildniffen vertreten. Eine reizende kleine Madchenbufte ift für die Verlofung beftimmt.

Friedr. Frutschi ist Tierpsychologe. Sein, Mürrischer Ziegenbock" ist voll Leben und zeigt großes Ronnen.

Defar Benter's Gebiet ift bas Benre (Die Baschfrau) und der Humor (Gigert).

Margarita Wermuth's weibliche Figur ist ein harmonisch aufgebauter Frauenkörper, großzügig aufgefaßt. Paul Zumstein's Kopf in Holz wirkt als

schöne Charakterstudie. Dr. B.